

**Zeitschrift:** Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich  
**Herausgeber:** Schweizerisches Landesmuseum Zürich  
**Band:** 34 (1925)

**Rubrik:** Stiftung von Effinger-Wildegg

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Stiftung von Effinger-Wildegg.

Auf Schloss Wildegg wurde mit den Verschönerungsarbeiten fortgefahren, indem man die beiden Zimmer im untersten Stockwerke des früheren Ökonomiegebäudes mit Bezug auf den Wandanstrich in ihren ehemaligen Zustand zurückversetzte, die hässlichen modernen Überzüge der Sitzmöbel durch stilgerechte ersetzte, die Fenster mit dazu passenden Vorhängen versah und den Bilderschmuck der Wände neu und zweckmässiger gruppierte. — Im Wohnzimmer der Burg wurde in der für den Schlossherrn besonders eingerichteten, tiefen Fensternische ein eingebauter hässlicher, tannener Sekretär ersetzt durch einen aus dem 18. Jahrhunderte stammenden, der merkwürdigerweise genau in die Wandvertiefung hineinpasste. — Mehr Arbeit verursachte die Entfernung des sog. Peristyles, einer stillosen Loggia aus den 1860er Jahren, rechts vom Eingange in den Burghof. Da dieser Gebäudeannex an der Schmalseite des sog. von Erlach-Häuschens, zu dem er gar nicht passte und den niemand benutzt, baufällig geworden war, liess man ihn abbrechen, worauf die dadurch entstehende kleine Terrasse mit grossen Steinplatten belegt und mit Brüstungsmauern und einem Eichengeländer eingefasst wurde. Die frei gewordene kahle Giebelmauer des genannten Häuschens erhielt über der breiten Eingangstüre ein Dach, das von geschnitzten eichenen Säulen getragen wird, die noch vom alten, von Bernhard von Effinger erbauten Hardhofe stammen, der im Jahre 1908 infolge von Blitzschlag verbrannte. Im Anschlusse daran wurden noch einige kleinere Installationen notwendig und es konnte nun auch an die Verbesserungsarbeiten des Vor- und des Rebhausplatzes die letzte Hand angelegt werden. — Im neuen Landhause wurde eine elektrische Koch- und Heizeinrichtung installiert, wozu die ausnahmsweise Vermietung dieser Wohnung während eines halben Jahres die nötigen Geldmittel lieferte. — Bedeutendere Kosten verursachte auch die Wiederherstellung der Mauer längs des Weges nach den Grabdenkmälern im Walde.

Für die Fasanerie wurden drei neue Arten von Fasänen angeschafft. Im übrigen erfreut sich diese neue Einrichtung der besonderen Gunst der Besucher, namentlich der Schulen, und erhält sich zudem fast vollständig aus dem Verkaufe der Nachzucht.

Nachdem alle Vorarbeiten zur Liquidation des Baulandes im Hard bereinigt waren, wurde seit dem Frühjahr mit dem Verkaufe von Bauplätzen begonnen. Der Gemeinde Möriken trat man längs der beiden Landstrassen nach Lenzburg und Aarau einen 2 m breiten Streifen Land, im Ganzen 692 m<sup>2</sup>, unentgeltlich zum Bau eines Trottoirs ab. Dafür verpflichtete sie sich, die auf dem Bauterrain neu zu erstellenden Strassen sofort nach deren Vollendung zum Unterhalte zu übernehmen und die erstehenden Bauten mit Licht und Wasser zu versehen, sowie auch eine Kanalisation durchzuführen. Am 31. Dezember waren total 16,485 m<sup>2</sup> im Betrage von Fr. 98,266.50 verkauft, auch ist schon eine 350 m lange Strasse erstellt worden. Von dem Erlöse aus den Landverkäufen müssen laut Verfügung der Testatorin 10% an die von ihr gegründeten Stiftungen abgegeben werden und weitere 10% werden jeweilen für den Strassenbau reserviert, so dass der Reinerlös aus dem Lande zirka Fr. 80,000.— beträgt.

Beim Bahnhofe Wildegg wurde eine Tafel aufgestellt, welche das reisende Publikum über das Schloss und dessen Besuch orientiert. Es geschah dies auf allgemeinen Wunsch.

Die Zahl der Schlossbesucher betrug 9286.

Zufolge der zahlreichen Installationen erwies es sich als notwendig, für die Ansichtspostkartenserien neue Aufnahmen anfertigen zu lassen.

Für die Nutzung des Schlosswaldes arbeitete der eidgenössische Forstinspektor Dr. Fankhauser einen neuen Wirtschaftsplan aus.

Die Pacht- und Mietverhältnisse erfuhren insofern eine Veränderung, als der bisherige Mieter des sog. Zieglerhäuschens auf April 1926 kündete. An seine Stelle trat die Landwirtschaftliche Winterschule, die im unteren Teile ein Bureau einrichtete und zugleich einen verheirateten Knecht unterbrachte, während die obere Wohnung wieder einem früheren Mieter übergeben wurde.

Die Betriebsrechnung ist wieder eine sehr erfreuliche, indem sie einen Jahresvorschlag von Fr. 6269. 55 aufweist.